

„Das Treffen war völlig überflüssig“

Mieterbund Regensburg: Immobilien-Gipfel mit Fachleuten bringt nicht Neues

Regensburg - Man müsse eine Balance finden zwischen günstiger Miete und Wirtschaftlichkeit. So die Erkenntnis des Treffens von Vertretern der Verwaltung, Mitgliedern des Planungsausschusses und Fachleuten zum Thema „Bezahlbares Wohnen“ am vergangenen Montag. „Es wird nicht leicht“, stellte OB Hans Schaidinger dazu fest. Als eine

„reine Schauveranstaltung“ kritisierte Mieterbund-Vorstand Kurt Schindler den „Immobilien-Gipfel“: „Es gab nicht Neues, das war alles überflüssig.“

Die Diskussion um eine bessere Wohnraumversorgung für einkommensschwache Haushalte stand auf der Agenda. Als „wirtschaftlich nicht darstellbar“ jedoch bezeichneten Stadtbau-

Chef Joachim Becker und Werkvolk-Vorstand Dagmar Kierner die Beschlussvorlage des Planungsausschusses vom 4. Dezember. Diese fordert für eine 70-Quadratmeter-Wohnung eine Anfangsmiete von 6,73 Euro pro Quadratmeter Wohnraum, der staatlich gefördert wird. „Völlig unrealistisch“ bezeichnet Schindler die Diskussion um die sog.

„20-Prozent-Regelung“. In Zukunft sollen bei Bebauungsgebieten mit einer Bruttogeschossfläche von mehr als 4.500 Quadratmeter 20 statt wie bisher 15 Prozent der Wohnungen als öffentlich geförderte Mietwohnungen errichtet werden. Schindler: „Das kann nicht funktionieren, wenn nicht kommunale Gelder als Ergänzung fließen werden.“